

„Unternehmer unterstützen, statt WK-Gehälter erhöhen“

Wohlgemuth (SP) macht sich Gedanken über die teuren Lebensmittelpreise, FP-Federspiel kritisiert Finanzpolitik der Stadt Innsbruck und TTV-Boss Falkner die Wirtschaftskammer.



MARKUS GASSLER

Tiroler Politik kurz notiert

In die im Sommer von Finanzminister Markus Marterbauer losgetretene Debatte um einen möglichen Eingriff in die Lebensmittelpreise ist nach wie vor keine Ruhe eingekehrt. Angesichts weiter zunehmender Teuerung und einer unwürdigen „Rabattmarken-Diskussion“ auf Bundesebene greift nun auch die Tiroler SP die Thematik auf. **LHStv. Philip Wohlgemuth** fordert ein entschiedenes Vorgehen: „Die Kosten des täglichen Lebens steigen, der Einkauf im Supermarkt ist für viele bereits zu teuer. Das ist kein Naturgesetz und diese Entwicklung können wir nicht tatenlos hinnehmen.“

Kurzfristig würden direkte Maßnahmen wie Zuschüsse oder Preisbremsen helfen. Mittelfristig wären aber Investitionen in effizientere und fairere Lieferketten wichtig. Und langfristig könne nur ein Strukturwandel in Landwirtschaft, Handel und Logistik für nachhaltige Preisstabilität sorgen. Geht es nach Wohlgemuth, dann stehen neben der Förderung nachhaltiger, regionaler Produktion, um Abhängigkeiten zu reduzieren, folgende konkrete Maßnahmen im Mittelpunkt: „In den Markt wollen wir nur



Foto: Gassler Markus

Foto: Johanna Birbaumer



Foto: Christof Birbaumer

Die „Kritiker“ Josef Falkner (TTV), Rudi Federspiel (FP) und Philip Wohlgemuth (SPÖ, v. links)

mit Hausverstand eingreifen. Etwa durch die Bekämpfung der zunehmenden und immer dreisteren ‚Shrinkflation‘ (weniger Inhalt, gleicher Preis, Anm.) durch strengere Kennzeichnungspflichten. Irreführende Rabatte müssen sanktioniert werden. Die Förderung lokaler und direkter Vermarktung und die konsequente Regulierung der Lieferketten müssen ebenfalls angegangen werden.“

Kein gutes Haar an der Innsbrucker Finanzpolitik lässt **FP-Stadtparteibmann GR Rudi Federspiel**: „Wir haben schon befürchtet, dass es wiederholt zu Gebührenerhöhungen kommen wird. Dass nun aber auch noch Besitz der Stadt veräußert wird und es der Caprese-Regierung dennoch nicht gelingt, ausgewogen zu budgetieren, zeugt von Unverantwortlichkeit.“ Der Blaue greift zum einen ex-

emplarisch die Müllgebührenerhöhung heraus: „Die Stadtregierung erhöht nun zum zweiten Mal in Folge – dieses Mal um satte 18,5 Prozent. Auch bei den anderen Gebühren schaut es nicht besser aus.“ Doch dem, so das blaue FPÖ-Urgestein weiter, nicht genug: „Zum anderen soll nun sogar das Familiensilber verschertelt werden. Wie ich aus gut informierten Kreisen weiß, sollen Hunderte Stadtwohnungen verkauft werden. Ein Wahnsinn!“

Die derzeitige Vorgehensweise der Wirtschaftskammer in Sachen Gehalts-erhöhung ist für **Josef Falkner, Chef der Tiroler Tourismusvereinigung**, nicht nur ein Kommunikationsproblem von **WKO-Präsident Harald Mahrer**, sondern vielmehr ein Schlag ins Gesicht der Unternehmer. „Während die Unternehmen täglich um ihr wirtschaftliches

Überleben kämpfen, bedienen sich die Kämmerer aus den Pflichtbeiträgen der Unternehmer. Und dies gerade in einer Zeit der allgemein angespannten Budgetsituation. Wenn Mahrer dann noch meint, ihm wird nichts geschenkt, ist das wohl ein Zeichen höchster Arroganz“, sagt Falkner.

Gerade die vielen Kleinbetriebe, die durch ihren täglichen Einsatz die Wirtschaft in Österreich aufrechterhalten und enorme Abgaben zu leisten haben, stellen „sich hier berechtigt die Frage, ob die Zwangsmitgliedschaft nicht abgeschafft gehört.“ Anstatt in wirtschaftlich schwierigen Zeiten den Unternehmern zur Seite zu stehen und sie zu unterstützen, werden seitens der WKO Rücklagen in Form von Kapitalanhäufungen und Immobilien immer mehr. Es sei höchst an der Zeit darüber nachzudenken, diese Strukturen zu ändern.